

LEBEN IN KRISENZEITEN

Inzwischen haben wir einige Monate der Corona-Krise hinter uns gebracht. Angst und Sorgen, auch Einsamkeit haben sich in den Herzen vieler Menschen ausgebreitet. Aber ebenso haben die Hilfsbereitschaft und die Sorge umeinander breiten Raum gewonnen. Die Menschen sind sich nicht gleichgültig geblieben. Wir haben darunter gelitten, dass das religiöse Leben auf den privaten Bereich beschränkt war. Doch fiel uns durch die Mitfeier der Gottesdienste mithilfe der Medien immer wieder die Zusage ins Herz, dass Jesus uns auch durch die geistige Kommunion nahe ist und uns ganz erfüllen will. Vielleicht sind uns auf diese Art und Weise die Augen des Herzens neu geöffnet worden!



Gertraud in Schömberg

Auch Gertraud hat in den Tagen ihrer Krankheit und Kuraufenthalte immer wieder auf die Mitfeier der heiligen Messe und den Empfang der Kommunion verzichten müssen und darunter gelitten. In Schömberg, einem Kurort im Schwarzwald, wurde sie oft von einer tiefen Sehnsucht gepackt, zu ihrem einsamen Heiland zu eilen, um bei ihm zu vergessen, was sie so niederdrückt. In einem Brief schreibt sie: „Was sie hier nicht verstehen ist, dass der Körper viel, viel langsamer gesundet, wenn die Seele nicht froh sein kann. Die aber entbehrt hier unendlich viel. Schömberg ist Diaspora, nur einmal in der Woche, am Montag, ist heilige Messe und Gelegenheit zum Empfang der heiligen Sakramente. ... Was ist das, alle acht Tage eine heilige Kommunion? ... Die Feiertage, Kartage, Ostersonntag ohne Gottesdienst!“ ▶

LEBEN IN KRISENZEITEN

Gertraud hat am eigenen Leib erfahren, wie schwer es ist, krank zu sein, infektiös zu sein. Ihr Biograf schreibt: „Besonders bitter empfand sie während der letzten Jahre ihre Krankheit, als Ansteckung zu befürchten war. Es bedeutete für Gertraud eine tiefe Verdemütigung, wenn sie bei Tagungen und Zusammenkünften der Bundesschwestern eigenes Essgeschirr erbitten musste, wenn man ihr schließlich nur noch auf dem Zimmer servieren ließ, wenn man sie in Schönstatt unter allerlei Vorwänden vom Kartoffelschalen abhielt und sie sich abgesondert und gemieden wusste. Bei der letzten Tagung in Schönstatt brachte sie ein Desinfektionsmittel mit und wusch am Tage ihrer Abreise Zimmerwände, Bettgestell, Tisch, Stühle, Waschtisch usw. mit peinlicher Genauigkeit ab, damit nicht die nach ihr kommenden Benützer des Zimmers darunter zu leiden hätten. Manchen lieben Besuch unterließ sie mit schmerzlichem Bedauern, um keine Krankheitskeime ins Haus zu tragen.“ (S. 95)



GERTRAUD-PILGERMARSCH 2020 im Jahr des 100-jährigen Bestehens der Frauenbewegung von Schönstatt

Thema: DEN ANFANG WAGEN
Termin: Samstag, 6. Juni 2020, 6.00 – 12.00 Uhr
Strecke: Vom Schönstattheiligtum in Memhölz zum Grab Gertrauds in Kempton
Abschluss: Eucharistiefeier in der Basilika St. Lorenz

Informationen bei:
sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de

FRAUENKONGRESS



Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Frauenbewegung von Schönstatt war für den 16. Mai 2020 die Großveranstaltung Frauenkongress in Schönstatt geplant. Infolge der Corona-Virus-Krise wurde sie auf das kommende Jahr verlegt:

Neuer Termin: Samstag, 1. Mai 2021

(inklusive Übernachtungsmöglichkeit und Rahmenprogramm vom 30.4. bis 2.5.2021)

Weitere Informationen:

www.s-fm.de/frauenkongress-2021



Gertraud von Bullion
Mitgründerin der
Schönstätter Frauenbewegung
* 11. 9. 1891
† 11. 6. 1930

Die Zitate von Gertraud von Bullion sind der Textsammlung „Aus ihren Briefen und Schriften“ entnommen.

Sekretariat Gertraud von Bullion
Am Marienberg 3, 56179 Vallendar
Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,
Sparkasse Koblenz
IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89
BIC: MALADE51KOB

www.gertraud-von-bullion.org

Mitteilungen aus dem Sekretariat

Gertraud von Bullion

Gertraud von Bullion



Leben gestalten
Mit dem Herzen sehen

2/2020

Mit dem Herzen sehen

„Bin ich fähig, mit dem Herzen zu sehen? Kann ich die Menschen mit dem Herzen anschauen? Liegen mir die Leute, mit denen ich lebe, am Herzen oder vernichte ich sie mit übler Nachrede? Und vor allem, ist der Herr in der Mitte meines Herzens?“ – Fragen, die Papst Franziskus in seiner Predigt am 1. Januar 2020, dem Hochfest der Gottesmutter Maria, gestellt hat. Und er fährt fort: „Nur wenn uns das Leben am Herzen liegt, werden wir fähig sein, dafür auch Sorge zu tragen und die Gleichgültigkeit, die uns umfängt, überwinden.“

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Dieses bekannte Zitat aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry weist auf den Geist hin, der das verborgene Wesen der Dinge ist. Er wird geschaffen durch Freundschaft und Liebe, durch unsere Entscheidungen, durch unseren Eifer, unsere Opferbereitschaft und durch das Zuwenden zu etwas oder zu jemandem. Mit dem Herzen sehen ist mehr als nur mit den Augen etwas wahrnehmen. Es ist ein ganzheitliches Wahrnehmen. Man erspürt auch Verborgenes und erkennt das Wesentliche stärker. Mit dem Herzen sehen heißt: lieben.

Mit den Augen des Herzens

Gertraud von Bullion war eine große Liebende, die ihre Mitmenschen mit den Augen des Herzens angeschaut hat. Ihr großes, gütiges Herz umfasste alle mit Wohlwollen und Liebe. Intuitiv erspürte sie die unausgesprochenen Sorgen und inneren Nöte der Menschen. Sie musste nicht viele Worte machen. Sie sagt von sich: „Ich zeige durch mein ganzes Sein und durch mein Geben, dass ich verstehe, was in der Seele vor sich geht.“

Konfession, Standesunterschiede, Armut oder Reichtum, Sympathie oder Antipathie, andere Meinungen waren für sie kein Hindernis, sich der Not der Menschen zu widmen. Ihre mütterliche Sorge galt immer dem ganzen Menschen, dem Leib und der Seele, egal ob im Dienst als Rote-Kreuz-Schwester bei den Soldaten, in der Marianischen Kongregation, in der Familie oder in der Apostolischen Bewegung von Schönstatt. Nikolaus Lauer, ihr Biograf, schreibt: „Sie besaß eine besondere Gabe, Schüchterne, Scheue und Schwache zu sehen und heranzuziehen. Dieser nahm sie sich mit besonderer Herzlichkeit und Feingefühl an. Manche hatten Bangigkeit vor der Gräfin. Aber dieses Gefühl wich sofort nach der offenen, kameradschaftlichen Begrüßung.“ (S. 124)

Der Herr in der Mitte des Herzens

Ausgangs- und Mittelpunkt ihres Seins und Handelns war Jesus Christus, dem sie ihr Herz geschenkt hatte. Sie schreibt: „Inhalt unserer Freundschaft ist unser Jesus, und bei ihm treffen wir uns! Und erst, wenn wir ihn lange genug betrachtet und dann uns angeschaut haben, wollen wir in Zukunft die anderen begucken, dann wird es uns leicht, die Ecken und Kanten, die wir beide haben, als gottgewollte Schleifsteine füreinander anzusehen, die, obwohl sie ritzen und weh tun, sein müssen als Mittel zum Zweck.“ Gertraud nimmt die Menschen mit zu Jesus und versucht, sie mit seinen Augen zu sehen. Denn diese sehen vor allem das Gute und Schöne. Und der Blick auf die eigenen Ecken und Kanten lässt die der anderen in den Hintergrund treten. Wohlwollen und Güte, liebende Blicke mit den Augen des Herzens schenken den Menschen Würde und Wert und helfen ihnen zur Entfaltung und Reife.

Renate Zegowitz

Wir beten
für Sie.



SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der

SERVIAM- Gebetsgemeinschaft

beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhörung auf die Fürbitte Gertraud von Bullions.

Gertraud bitten

Gertraud hat im Ersten Weltkrieg und in ihrer Tbc-Erkrankung erfahren und durchlebt, was wir heute in der Corona-Krise erleben. Sie musste verzichten und ausharren. Gertraud hat den Menschen nicht nur tatkräftig geholfen. Sie hat auch für sie und in ihren Anliegen gebetet. In der Ewigkeit will sie weiterhin unsere Fürsprecherin sein, gerade jetzt in dieser Krisenzeit.

Himmlicher Vater, deine Vaterliebe schenkt der Kirche immer wieder Menschen wie Gertraud von Bullion, die uns ein Leben aus dem Glauben überzeugend vorleben. Deine Gnade konnte sie vollenden, weil sie feinhörig deiner Führung in guten und schweren Tagen folgte. Sie wurde groß in der Liebe zu Jesus, deinem Sohn, und gedrängt, die Welt seiner Liebe zu erobern. Der Gnadenmutter von Schönstatt geweiht, ist sie in das Bündnis mit dir hineingewachsen, fähig und bereit, ihren Taufbund täglich zu leben.

Auf ihre Fürbitte stärke uns, wenn Misserfolg, Mutlosigkeit, Glaubensdunkel, Krankheit und Leid uns bedrücken. Lass uns wie sie den Menschen deine Güte zeigen.

Höre ihre Bitte, und hilf mir in meinem Anliegen... Schenke Gertraud von Bullion bald die Ehre der Altäre zu deiner Ehre, zum Lob Mariens, unserer Mutter, zum Heil für uns und viele Menschen. Amen.

*Jesus, mein König, restlos biete ich dir mein Herz,
herrsche darin ganz und gar für ewig,
aber ich will auch all meine Kräfte, mein ganzes Sein,
als deiner heiligen Mutter Werkzeug, einsetzen,
damit du auch herrschen mögest als König
in allen Herzen des Weltalls!*

Gebet Gertrauds

In sehr unterschiedlichen Anliegen, Sorgen und Nöten wenden sich Menschen an die SERVIAM-Gebetsgemeinschaft und vertrauen auf die Hilfe und Fürsprache Gertraud von Bullions. Immer wieder erreichen uns dankbare Briefe für erfahrene Hilfe. Seien Sie so frei und wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an uns und ermutigen Sie auch andere dazu. Gerne lassen wir Ihnen die Karte „Wir beten für Sie“ zum Weitergeben zukommen. (Adresse siehe Rückseite)



„Das bist du mir wert!“

Was eine Freundschaft lebendig hält.

- Freundschaft lebt vom aufmerksamen Blick füreinander, vom freundlichen und aufbauenden Wort und vom Schweigen.
- Freundschaft kennt eine gemeinsame Mitte: Gott. Über die eigenen Grenzen hinweg bekommt die Freundschaft eine Tiefe.

Die Karte mit den Freundschaftsregeln nach Gertraud von Bullion ist beim Schönstatt-Verlag zu erwerben. Sie können sie über den Shop auf der Homepage www.gertraud-von-bullion.org/shop beziehen. Dort gibt es Materialien zu Gertraud von Bullion – auch kostenfreie.